

JUDAS MACCABÄUS

CHICHESTER PSALMS

Solistenvereinigung der Universität Mozarteum Salzburg

(Oratorienklasse in solistischer Besetzung)

Alexei Grots, Stephan Pollhammer, Stina Strehar

(Studierende der Orgelklasse O.Univ.Prof. Hannfried Lucke)

Münchener Bach-Orchester

Hansjörg Albrecht, Leitung & Cembalo

Sonntag, 18. November 2018

18.00 Uhr

Großer Saal

Stiftung Mozarteum

Schwarzstraße 28

Montag, 19. November 2018

20.00 Uhr

Großer Saal

Haus der Musik Innsbruck

Universitätsstraße 1

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL: JUDAS MACCABÄUS LEONARD BERNSTEIN: CHICHESTER PSALMS (zum 100. Geburtstag)

TEIL 1

Leonard Bernstein: Chichester Psalms

Psalm 108,3 – Urah hanevel, v'chinor urah („Wach auf, Psalter und Harfe“)

Psalm 100 – Hari ul Adonai kol ha'arets („Jauchzet dem Herrn, alle Welt“)

Georg Friedrich Händel: Judas Maccabäus

Ouverture

Chorus (Vokalensemble)

Recitative (Israelitish Woman, Israelitish Man)

Duett (Isr. Woman, Isr. Man)

Chorus (Quartett)

Air (Isr. Woman)

Chorus (Quartett + Vokalensemble)

Air (Simon) and Chorus (Tutti)

Air (Judas)

Recitative (Isr. Woman)

Duett (Isr. Woman, Isr. Man)

Chorus (Vokalensemble)

Recitative and Accompagnato (Judas)

Chorus (Trio)

Air (Judas)

Recitative (Isr. Man)

Air (Isr. Man)

Chorus (Tutti)

– Pause –

TEIL 2

Leonard Bernstein: Chichester Psalms

Psalm 23 – Adonai ro-i, lo ehsar („Der Herr ist mein Hirte“)

Psalm 2,1–4 – Lamah rag'shu goyim („Warum toben die Heiden“)

Georg Friedrich Händel: Judas Maccabäus

Chorus (Tutti)

Duett (Isr. Woman/Man) + Chorus (Quintett)

Recitative (Isr. Woman)

Duet (Isr. Woman/Man) and Chorus (Tutti)

Air (Judas)

Recitative (Isr. Messenger)

Air (Isr. Woman) + Chorus (Vokalensemble)

Recitative (Simon)

Air (Simon)

Recitative (Judas)

Air (Judas) and Chorus (Tutti)

Air (Simon)

Air (Isr. Woman)

Duett (Isr. Woman/Man) and Chorus (Quartett | Tutti)

TEIL 3

Leonard Bernstein: Chichester Psalm (Third Part)

Psalm 131 – Adonai, Adonai, lo gavah libi („Herr, mein Herz ist nicht hoffärtig“)

Psalm 133,1 – Hineh mah tov („Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen“)

Georg Friedrich Händel: Judas Maccabäus (Third Part)

Introduction (Isr. Priest)

Accompagnato (Israelit)

Recitative (Isr. Woman, Man)

Air (Isr. Woman)

Recitative (Isr. Messenger, Bass)

Chorus (Trio, Duo, Tutti)

Marche

Soli (AT) and Chorus (Tutti)

Recitative (Judas)

Air (Judas)

Recitative (Eupolemus)

Air (Simon) and Chorus (Tutti)

HANSJÖRG ALBRECHT



Der Dirigent, Organist und Cembalist Hansjörg Albrecht ist Künstlerischer Leiter des Münchener Bach-Chores & Bach-Orchesters (gegründet von dem legendären Karl Richter). Daneben dirigiert er regelmäßig das Bach Collegium München, das Orchestra del Teatro di San Carlo Neapel und den C.P.E.-Bach-Chor Hamburg. Mit diesen Ensembles sowie in der Zusammenarbeit mit Gastorchestern entwickelt er neue programmatische Profile und ist in bedeutenden Musikzentren und bei europäischen Festivals zu Gast. Als Dirigent arbeitet er u.a. mit Künstlern wie Dorothee Oberlinger, Arabella Steinbacher, Fazil Say, Vesselina Kasarova, Simone Kermes, Michael Volle und Klaus Florian Vogt

zusammen sowie mit Klangkörpern wie dem Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI Turin, dem Orchestra della Toscana Florenz, der Prager Philharmonie, dem Orchestra Symphony Prague und dem Orchester des Nationaltheaters Brünn, dem Bayerischen Staatsorchester, dem Münchner Rundfunkorchester, der Staatskapelle Weimar, Konzerthausorchester Berlin, den Hamburger Symphonikern, der Deutschen Radio-Philharmonie, der Philharmonie Stettin, dem Brussels Chamber Orchestra, dem Kammerorchester Moskau, dem Elbipolis Barockorchester sowie den Ensembles der Bachakademie Stuttgart.

Neben seinen Verpflichtungen als Dirigent (u.a. in München, Hamburg, Berlin, Salzburg, Rom, Neapel, Brüssel, Warschau, St. Petersburg, Moskau und Tokio) tritt er als Solist und Kammermusikpartner in Erscheinung (etwa mit Albrecht Mayer, Reinhold Friedrich, Yaara Tal & Andreas Groethuysen und Jean Guillou).

Konzerte als Organist führen Hansjörg Albrecht in die großen Konzerthäuser und Kathedralen Europas und Russlands sowie nach Japan und die USA. Zudem gastierte er bei namhaften Orchestern wie Israel Philharmonic Orchestra, Los Angeles Opera Orchestra, St. Luke's Chamber Orchestra New York, Orchestre de la Suisse Romande, Santa Cecilia Rom, Camerata Salzburg, Tschechische Philharmonie, Kremerata Baltica und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

Hansjörg Albrecht wurde in Freiberg/Sachsen geboren, begann seine musikalische Ausbildung als Mitglied des Dresdner Kreuzchores und studierte danach Dirigieren und Orgel in Hamburg, Lyon und Köln. Parallel zu seinem Studium war er für sieben Jahre Assistenzorganist an der Hamburger Hauptkirche St. Michaelis. Später arbeitete er mehrere Jahre als Assistent, Organist und Cembalist eng mit dem Sänger und Dirigenten Peter Schreier zusammen. Auch wenn sich Hansjörg Albrecht vor allem als Bach-Spezialist einen Namen gemacht hat, zeugt seine Konzerttätigkeit von großer Vielfalt mit Vorliebe für ausgefallene musikalische Querverbindungen. Sein Interesse an Neuer Musik dokumentiert sich in Ur- und Erstauffüh-

rungen von Werken von Thierry Escaich, Enjott Schneider, Philipp Maintz, Xiaogang Ye oder Rodion Shtchedrin. Beim Label Oehms Classics legte Hansjörg Albrecht bisher über 20 vielbeachtete CDs als Dirigent und Organist vor – unter anderem die von den Medien vielbesprochene Gesamteinspielung der Orchesterlieder des deutschen Spätromantikers Walter Braunfels sowie eine Aufnahme von Richard Wagners „Ring ohne Worte“ in der Orchesterfassung von Lorin Maazel, die für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert war. Hansjörg Albrecht wurde ferner 2013 für den GRAMMY Award in der Kategorie „Best Classical Instrumental Solo“ nominiert. Seine neue Einspielung von Franz Liszt's Faust-Symphonie in einer eigenen Orgeltranskription, aufgenommen in der Münchener Philharmonie, erschien im Sommer 2018.

2017 führte Hansjörg Albrecht erneut eine große Tournee mit dem Münchener Bach-Orchester durch die bedeutenden Konzertsäle Japans. Am neuen Opernhaus Dubai dirigierte er anlässlich der Gesamtauführung von Mozarts Da Ponte-Zyklus den „Don Giovanni“ sowie am Teatro di San Carlo Neapel eine Serie von Mozarts „Entführung aus dem Serail“ in der legendären Inszenierung von Giorgio Strehler, die im selben Jahr unter der Leitung von Zubin Mehta schon an der Mailänder Scala zur Aufführung kam. Darüber hinaus führten ihn Konzerteinladungen u.a. nach Moskau und Zürich, mit Solo-Recitals ins Leipziger Gewandhaus, die Berliner Philharmonie und nach Rotterdam sowie in den Palast der Künste Budapest. Zudem debütierte er als Dirigent mit Werken von Dvořák und Mozart im großen Saal der Berliner Philharmonie. Sein Debut in der Elbphilharmonie Hamburg gab er im Dezember 2017 mit der Aufführung von Bachs Weihnachtsoratorium.

Aktuelle Engagements führen ihn u.a. in die Konzerthäuser von Wien, Berlin und Dortmund, den Wiener Stephansdom, die Opernhäuser Bologna, Cagliari und Brünn, die Tschaikowsky und Rachmaninow Concert Hall Moskau, zum Bach-Fest Ekaterinburg, zu den Zürcher Festspielen, wiederholt in die Hamburger Elbphilharmonie, zur Mozart-Woche Salzburg, dem Internationalen Barockfestival Valletta/Malta sowie mit Gustav Mahlers „Auferstehungssinfonie“ u.a. zu den Mahler-Wochen Toblach. Dabei arbeitet er erstmalig mit der Philharmonie Ljubljana, dem Opernorchester Bologna sowie den Barockorchestern Lautten-Compagny Berlin und Händel-Festspielorchester Halle zusammen.

DAS MÜNCHENER BACH-ORCHESTER

„Schwergewicht aus München bringt Leichtigkeit ins Spiel ... Mit Vitalität, Spielfreude und solistischer Perfektion sowie im Ensemble-Spiel bestens aufeinander eingehend erklang ein Bach ... in einer ganz eigenen Interpretation ..., der ohne Modernisierungsdrang im Heute ankommt. Da schwappt Temperament durch die Kirche.“ (Quedlinburger Musiksommer 2011)



Zehn umjubelte Konzerte mit über 15.000 Zuhörern führten das Münchener Bach-Orchester und Hansjörg Albrecht im Herbst 2014 nach Japan, wo es mit Johann Sebastian Bachs „Sechs Brandenburgischen Konzerten“ u.a. in der Tokyo City Opera Concert Hall und der Osaka Symphony Hall auftrat.

Nach der Gründung des Münchener Bach-Chores im Jahre 1954 rief Karl Richter auch das Münchener Bach-Orchester ins Leben und führte es bald zu internationaler Bedeutung. Dabei erlangte das Orchester vor allem mit seinen Bach-Interpretationen auf großen Tourneen, von Paris über Moskau bis Tokyo und New York, Weltruf. Hinzu kamen zahlreiche Schallplatteneinspielungen (Deutsche Grammophon) sowie Fernseh- und Rundfunkproduktionen – zum Teil mit den herausragendsten Sängern und Instrumentalsolisten der 60er und 70er Jahre, u.a. Dietrich Fischer-Dieskau, Fritz Wunderlich, Edith Mathis und Maurice André. Aufgenommen wurden die großen Werke von Bach bis Beethoven. In seiner Art war das Bach-Orchester vor dem Aufkommen der Historischen Aufführungspraxis fast konkurrenzlos.

Zu den Gastdirigenten zählten Pultgrößen wie Leonard Bernstein und Bruno Weil, aber auch der Barockspezialist Peter Schreier. Nach Karl Richter und Hanns-Martin Schneidt übernahm der junge Dirigent, Organist und Cembalist Hansjörg Albrecht die Leitung des renommierten Münchener Bach-Orchesters, das seine künstlerische Tätigkeit mit historisch informierter Spielart fortsetzt und die große Münchner Bach-Tradition in kreativer Weise neu belebt.

Auch wenn vor allem die Werke Bachs im Zentrum des Kernrepertoires des Ensembles stehen, zeugen die Programme und Projekte des Orchesters (u.a. „Bach-Oper“ und „Beethoven & Modern Dance“) von großer Vielfalt mit Vorliebe für ausgefallene musikalische Querverbindungen – von Claudio Monteverdi bis zu Sofia Gubaidulina.

Als Hommage an Leonard Bernstein hat das Münchener Bach-Orchester so z.B. 2011 Gustav

Mahlers „Lied von der Erde“ in einer neuen Fassung für Kammerorchester und vier Solisten als CD beim Label OehmsClassics vorgelegt. Es folgten – zum Teil auch im Zusammenwirken mit dem Münchener Bach-Chor – Aufnahmen mit Werken von Bach und Händel (neu arrangierte Orgelkonzerte) sowie die Ersteinstrumentalisten des Oratoriums „Augustinus“ von Enjott Schneider.

Neben laufenden Konzertprojekten in den großen Münchener Konzertsälen (Philharmonie, Herkulesaal und Prinzregententheater) führen Konzerte und Reisen das Ensemble immer wieder zu Festspielen wie den Europäischen Wochen Passau, den Musikfestspielen Saar, dem Carl-Orff-Fest, ins Festspielhaus Baden-Baden, zu den Basilika-Konzerten Ottobeuren, in den Großen Saal der Stiftung Mozarteum Salzburg, das neueröffnete Haus der Musik Innsbruck, mehrfach nach Italien sowie 2015 zu einer zweiten Tournee mit 16 Konzerten nach Japan. Dabei arbeitet das Orchester mit so herausragenden Künstlern wie den Sängern Marlis Petersen, Simone Kermes, Klaus Florian Vogt und Michael Volle, Instrumentalsolisten wie Dorothee Oberlinger, Vilde Frang, Alina Pogostkina, Mirijam Contzen, Lena Neudauer und Adrian Brendel sowie der Dance Company von Marguerite Donlon zusammen.

Es ist eine Zeit der politischen Krise und der kulturellen Bedrängnis, in der Händel Anfang 1746 zur Feder greift, um ein neues Oratorium zu schreiben: Im Sommer des Vorjahres hatte Charles Edward Stuart eine Invasion der britischen Inseln eingeleitet, um König Georg II. zu stürzen und den englischen Thron für die katholischen Stuarts zurückzuerobern. Der „Judas Maccabaeus“ versetzte sein Publikum in eine historische Parallelsituation im zweiten vorchristlichen Jahrhundert und bot den protestantischen Briten Gelegenheit, sich im auserwählten Volk Israel wiederzuerkennen und in der Hoffnung auf Gottes Schutz und Beistand bestätigt zu sehen. Die Uraufführung fand am 1. April 1747 im Theatre Royal in Covent Garden statt und wurde schnell – neben dem „Messiah“ – zu Händels populärstem Oratorium. Drei Jahre nach der Uraufführung fügte er dem Oratorium den Chor See the conqu'ring hero comes aus „Joshua“ hinzu, eines seiner populärsten Stücke, das im deutschen Sprachraum unter dem Text Tochter Zion, freue dich bekannt geworden ist. Anlässlich des 100. Geburtstags des amerikanischen Dirigenten, Komponisten und Pianisten Leonard Bernstein – der übrigens 1981 das Münchener Bach-Orchester in einem Konzert dirigierte – werden dessen „Chichester-Psalms“, komponiert auf hebräische Psalmtexte für die Kathedrale in Chichester (England), sinnfällig mit Händels Oratorium kombiniert. Die drei Sätze der „Chichester Psalms“ geben jeweils Antworten auf den Handlungsverlauf der drei Teile des Oratoriums „Judas Maccabäus“, welches mit seiner Handlung auch heute aktueller denn je ist. Musik des Barock und der Moderne im Spiegel von Politik, Freiheitsliebe und Lebensinn-Suche.“

SOLISTENVEREINIGUNG DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG

Die Solistenvereinigung der Universität Mozarteums Salzburg setzt sich aus Mitgliedern der Oratorienklasse Salzburg zusammen. Diese Klasse wird seit 2016 von Hansjörg Albrecht systematisch aufgebaut. In unterschiedlichen, solistischen wie chorischen Besetzungen, führten Konzerte und Reisen die Mitglieder der Oratorienklasse bisher u.a. durch Südfrankreich, die Kathedrale Genf, den Palast der Künste Budapest, in den Großen Saal des Mozarteums sowie nach St. Peter Salzburg, zum Carl-Orff-Fest Andechs, nach Augsburg, zum Eröffnungskonzert des TONALI-Festivals in die Hauptkirche S. Michaelis Hamburg, den Herkulessaal und die Theatinerkirche München. Das Repertoire spannt sich dabei von der Gregorianik über Kantaten und Oratorien von Vivaldi, Bach und Händel zu Schumanns „Faustszenen“ sowie Arvo Pärts „Berliner Messe“ und Leonard Bernsteins „Chichester Psalms“ sowie einer Uraufführung der symphonischen Dichtung „The Prophet“ von Uri Brener. Eine besonders enge Zusammenarbeit verbindet das Ensemble seit 2016 mit dem Münchener Bach-Chor und dem Münchener Bach-Orchester, in deren Bach-Akademie den jungen MusikerInnen eine Vielzahl von Praxiserfahrung und Konzertmöglichkeiten vermittelt wird. Darüber hinaus waren die Salzburger Orchestersolisten Partner in einem Konzert zu Mozarts Geburtstag im Großen Saal der Münchner Philharmonie im Gasteig. Im Herbst 2018 gastierten Mitglieder der Oratorienklasse - zusammen mit dem Münchener Bach-Chor - beim Israel Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Zubin Mehta.

BESETZUNG

Sopran

Solitaire Bachhuber | Adelheid Baumgartner | Lyriel Benameur | Paula Bohnet | Bryndís Guðjónsdóttir | Marianna Herzig | Hyunjung Hwang | Electra Lochhead | Bettina Meiners
Silvia Moroder | Margarita Polonskaya

Mezzosopran

Delia Bacher | Anna Baumgartner | Charlotte Brooks | Satu Honkala | Lisa Maria Kebinger
Tamara Obermayr | Margherita Vacante | Sofia Vinnik | Franziska Weber

Tenor

Yu Hsuan Cheng | Rodrigo Hernández Gomez | Yi-Wei Lin | Daniele Pilato | Juan P. Villanueva

Bass

Chi-An Chen | Bryan Pei En Chong | Hiroyuki Ohara | Benjamin Sattlecker | Nils Tavella
Emil Ugrinov